

1536/37. Meister Balthasar der Steinmetz macht eine Thüre am neuen Bau der Leichenhalle bei des heiligen Kreuzes Kämmerlein, Meister Christoff der Steinmetz haut Bilder, unter andern das Crucifix und die Engel. Es handelt sich um eine grössere Arbeit, für die allein Balthasar 33 Schock erhält.

1537/38. Fortführung des Neubaus der Halle, „*do der Custos eccle(siae) ynne hat*“. 105 Schock 10 gr. 4 pf. Ausgabe. Diese Halle befand sich nach Weck (S. 215) an der Nordseite der Kirche und dürfte die auf Tafel I angegebene sein. Hier fand sich die Inschrift aus dem Ambrosianischen Lobgesang:

TU DEVICTO MORTIS ACULEO
APERUISTI CREDENTIBUS RE-
GNA COELORUM MDXXXVII.

1539. Einführung der Reformation.

1539/40. Bau eines neuen Pultes, von dem man die Apostel und Evangelien liest, durch den Tischler Jorg Ull und eines neuen Gitters in die Kirche vor dem Chor durch den Schlosser Hans Hempel. Der Altar wird von Hans Bilderschnitzer an der Elbe mit mehreren Arbeitern abgebrochen. Das Ciborium, das vor dem Annenaltare stand, der Apostelaltar, der Altar mitten in der Kirche werden von den Maurern Kilian und Meister Wolff abgetragen, an ihrer Stelle der Boden mit Tafelsteinen gepflastert. Es scheint mithin der Lettner entfernt worden zu sein.

1540/41 kam eine Sanduhr auf den Predigtstuhl.

1541/42 wurde das heilige Kreuzkämmerlein abgetragen.

1542/43 begannen die Tischler Job und Jorg Uell die Emporen mit Gestühl zu versehen.

1543/44 baute Meister Bastian die neue steinerne Empore mit zwei Schnecken für 380 Schock. Meister Hans der Maler malt die Gewölbe aus.

1544. Meister Bastian Kramer, Steinmetzmeister, quittirt am Tage Reinigung Mariä über 430 fl. für die Empore. Diese Empore zog sich an der ganzen Nordseite des Langhauses hin. Sein Siegel zeigt nebenstehendes Zeichen. Meist wird er Bastian Steinmetz genannt (nicht Stentz, wie ich früher fälschlich las).



1544/45. Der Tischler Jacob Wilkomm macht Bänke. Hiermit schliesst für längere Zeit die Bauthätigkeit in der Kirche.

1556. Melchior Trost ist Brückenherr.

1569. Der neue Taufstein wird vom Bildhauer Hans Walter gefertigt. Er erhielt Anzahlungen auf diesen seit 1566. Seine ganze Forderung betrug 500 fl. Jorg Geist, der Goldschmied (Sohn eines Goldschmiedes, Bürger seit 1536, im Rath von 1558 bis 1592), erhielt gegen 14 Schock, wohl für das Becken. Marx Fleischer, wohl ein Tischler, erhielt 4 Schock 12 gr., Hans Kro, der Maurer, 40 gr. Hans Walter stand zum Brückenamt insofern in einem ständigen Verhältniss, als er 5 gr. jährlichen Erbzins „vom Brückenfeld dem Dechanten zu Meissen“ aus dessen Kasse bezog.

1569 Neuguss einer Glocke von 1 Elle 8 Zoll (ca. 75,3 cm) Durchmesser, mit der Inschrift:

VERBVM DOMINI MANET IN AETERNVM ANNO DOMINI SALVATORIS
NOSTRI MDLXVIII.